

Umwelt- und Nachhaltigkeitsstrategie der Kreuzkirche

1. Input - Einkauf

- Fairtrade Produkte (vor allem bei Kaffee und Orangensaft)
- Wo immer möglich bio, saisonal, regional
- Palmölprodukte vermeiden (eine Liste an Produkten erstellen, z.B. palmölfreie Kekse)
- Bei Getränken: Glas und Mehrwegflaschen statt Alu und Plastik, Wasser nur Leitung oder Soda-Stream bzw. Pfandflaschen in der Hügeltasse
- Wenn für die Pfarrgemeinde Fleisch gekauft wird (z.B. Grillen), dann nur in Maßen und nicht aus Massentierhaltung
- Bei allem gilt: auf den ökologischen Fußabdruck achten!

2. Output - Abfall

- Alufolie vermeiden
- So planen, dass keine Lebensmittel im Müll landen
- Mülltrennung (Biomüll, Papier, Plastik, Alu, und Glas zum Recycling)
- Anschaffung eines kleinen Behälters für Biomüll im 50er Haus
- Was noch?

3. Veranstaltungen

- Am besten immer echtes Geschirr verwenden statt Plastikbecher und Pappteller, bzw. Teller verwenden, die biologisch abbaubar sind.
- So planen, dass keine Lebensmittel im Müll landen
- Mehrwegbehälter anschaffen (zum Vorbereiten) oder Kartonverpackung, damit Leute Reste von Festen mitnehmen können

4. Neue Umweltprojekte

- Möglichkeiten schaffen bzw. dafür werben, dass mehr Leute mit dem Fahrrad in die Kirche kommen: Mehr Fahrradständer vor der Kirche errichten lassen (Magistrat)
- Umweltbildung
 - im Kindergarten (Veranstaltungen, mehr lernen mit und in der Natur, Wurmbox, Insektenhotel)
 - für Erwachsene: (Veranstaltungen)
- Energiemanagement:
 - Energieanbieter wechseln: auf Ökostrom achten
 - alle Strom- und Gasrechnungen anschauen, analysieren -> sind neue Handlungsweisen erforderlich?
- Projekt „Bienenstock“ auf der Terrasse
- Im Fall eines Neubaus (50er Haus):
 - Wärmedämmung
 - Baustoffe
 - PV-Anlagen